

noch lieferbar:

HINTERGRUND II/88
...aus dem Inhalt:

- G. HALL
Die Welt, die wir bewahren,
muß so sein, daß es sich in
ihr leben läßt
- H. KRAUSS
Avantgardepartei, Massenorganisation
oder Anhängsel 'neuer Bewegungen'?
Zur Anforderungslogik marxistischer
Organisationspolitik heute (I)
- P. BRENDEL
Russen raus aus Afghanistan - Konti-
nuität oder Bruch der sowjetischen
Afghanistanpolitik? Zur Einschätzung
der Genfer Afghanistan-Vereinbarungen

HINTERGRUND III/88
...aus dem Inhalt:

- G. DILIGENSKIJ
Revolutionstheorie und die Gegenwart
- D. UHLIG
Zum Begriff der Ideologie im Denken
Gramscis
- H. KRAUSS
Avantgardepartei, Massenorganisation
oder Anhängsel 'neuer Bewegungen'?
Zur Anforderungslogik marxistischer
Organisationspolitik heute (II)
- K. VOGELPOHL
Plädoyer für die Wiederbelebung der
materialistischen Pädagogik in der
BRD

HINTERGRUND IV/88
...aus dem Inhalt:

- G. FÜLBERTH
Zurück zu STALIN?
Anmerkungen zur sowjetischen
Außenpolitik
- H. KRAUSS
Stabiler Niedergang.
Zur Charakteristik der
kapitalistischen Systemkrise
- P. BRENDEL
Zu schön um wahr zu sein.
Zur Einschätzung des DKP-Entwurfs
"BRD 2000"
- V. PERLO
Ist Kapitalismus ohne
Militarismus möglich?

AKP Alternative
kommunal
Politik



„Kirchturmspolitik“,
„tagespolitisches
Klein-Klein“,
„Gaslaternen-
sozialismus“...

...lauten die oft wenig schmeichelhaf-
ten Urteile über die kommunale Politik-
ebene. Da wollen wir als grün-alternati-
ves Zeitschriftenprojekt gegen halten,
damit in den Rathäusern der Altpar-
teifilz aufhört.

Die AKP berichtet laufend über alle
wichtigen kommunalpolitischen Fach-
themen wie Abwasser, Privatisierung,
Haushalt, Kultur, Gesundheit, Abfall-
beseitigung, Städtepartnerschaften,
Verkehr usw..

Ein Nachrichten- und Magazinteil, so-
wie die Rubriken Börse + Fundgrube,
Kalender und Rezensionen runden die
Zeitschrift ab und liefern vielfältigste
Informationen und Anregungen für die
eigene kommunalpolitische Praxis.

Die AKP erscheint 6-mal im Jahr à 68
Seiten. Das Einzelheft kostet 8,- DM
(zzgl. 1,50 Versand), das Abo gibt es
portofrei für 48,- DM.

Redaktion und Vertrieb:

ALTERNATIVE KOMMUNALPOLITIK
Herforder Str. 92
4800 Bielefeld 1
(0521 / 1775 17)

Fachzeitschrift für grüne und
alternative Kommunalpolitik

HINTERGRUND

Marxistische Zeitschrift für Gesellschaftstheorie und Politik

Einschätzungen.

1/1989/4.50

Analysen.

Informationen



Inhalt:

- Einladung/Veranstaltungshinweis S. 2
- Editorial S. 3
- M. S. DSHUNUSSOW
Die Anfänge der Nationalitätenpolitik
des Sowjetstaates S. 7
- H. KRAUSS
Anmerkungen zum Verhältnis von
Menschheits- und Klasseninteressen S. 18
- P. BRENDEL
Wohin driftet die DKP ? S. 34
- Stellungnahme zum FÜLBERTH-Artikel S. 38
- G. M. ANDREEVA
Sozialpsychologische Aspekte der
Aktivierung des menschlichen Faktors II ... S. 44
- M. HOLODYSKI u.a.
Sinn als gesellschaftliches Problem
Bericht von der 5. Arbeitstagung zur
Tätigkeitstheorie S. 54

Hrsg.: Marxistische Arbeitsgemeinschaft Osnabrück (MAG)

EINLADUNG

Die HINTERGRUND-Redaktion führt am Sonnabend, den 6. Mai 89 in Osnabrück eine ARBEITSTAGUNG durch zum Thema:

Die politische und militärische Lage in
Afghanistan 11 Jahre nach der Aprilrevolution

Beginn: 11.00 Uhr
Ende: ca. 18.00 Uhr

Im Zentrum der Veranstaltung wird ein Referat eines Vertreters der afghanischen Botschaft stehen

Anmeldungen bitte ab sofort bis zum 3. Mai 89 schriftlich oder telefonisch an die HINTERGRUND-Redaktion, c/o K. Vogelwohl, Augustenburger Str. 26 B, 4500 Osnabrück; Tel.: 0541/432 594
Tagungsbeitrag DM 10,- für Mittagessen und Materialien

VORANKÜNDIGUNG: HINTERGRUND II/89:

- Demontage oder kritisch-materialistischer Ausbau der marxistischen Revolutionstheorie
- Volksbewegung und bürgerliche Revolution
- Perspektiven der kommunistischen Bewegung in der BRD
- Perestroika und Psychologieentwicklung in der Sowjetunion

HINTERGRUND

Marxistische Zeitschrift für
Gesellschaftstheorie und Politik

Themenschwerpunkte:

- Analyse der kapitalistischen Systemkrise
- Perspektiven der Linkskräfte in der BRD und Westeuropa
- Gesellschaftswissenschaften im Sozialismus
- Marxistische Subjektwissenschaft
 - Tätigkeitspsychologie
 - Kritische Psychologie
 - materialistische Pädagogik

Impressum

HINTERGRUND I/89 - Redaktionsschluss 30. März 1989
Erscheint 4 x im Jahr zum Quartalsende in Osnabrück
Hrsg.: Marxistische Arbeitsgemeinschaft Osnabrück (MAG)
Redaktion: Peter Brendel, Hartmut Krauss, Karin Vogelwohl
Redaktions- und Bestellschrift: K. Vogelwohl, Augustenburger Straße 26 B, 4500 Osnabrück, Tel.: 0541/432 594
Das Einzelheft kostet DM 4,50, das Jahresabonnement incl. Porto DM 18,00
Bankverbindung: Stadtparkasse Osnabrück - BLZ 265 500 01 - Ito.-Nr.: 224 925 8
2. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2
Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gestattet
HINTERGRUND II/89 wird ab Ende Juni 1989 ausgeliefert

ISSN 0935-5545

Editorial

Als am 14. April letzten Jahres in Genf das von den Vereinten Nationen vermittelte Afghanistan-Abkommen unterzeichnet wurde, meinten viele, darin bereits ein Paradigma für die Lösung regionaler Konflikte, wenn nicht gar die Einleitung einer 'zweiten Phase' der Entspannungspolitik zu erblicken. Doch belehrt durch die harte Realität ist mittlerweile vielfach - spiegelverkehrt - Ernüchterung eingekehrt. Zwar haben die Sowjets getreu den Genfer Vereinbarungen ihre Truppen fristgerecht zurückgezogen und damit die Erfüllung so mancher konterrevolutionärer Phantasien scheinbar in greifbare Nähe gerückt, aber andererseits ist das Abkommen durch die Gegenseite - Pakistan und die USA - ebenso systematisch wie ostentativ verletzt worden. Als Antwort auf den sowjetischen Truppenrückzug hat Pakistan seine militärische Einmischung eskalieren und Washington angekündigt, die Unterstützung für die Kontras auch zukünftig fortzusetzen. Imperialistische Waffen in den Händen islamischer Fundamentalisten - Wer schützt RUSHDIE vor seinen bigotten Schirmherren?

Getäuscht haben sich aber anscheinend nicht nur jene, die tendenziell einer unwahrhaftigen 'Entfeindung' der imperialistischen Kräfte und ihrer Komplizenschaft das Wort reden bzw. ein wissenschaftlich angemessenes Bild von der reaktionären Konstitution des Klassengegners für entbehrlich halten, sondern auch diejenigen, die darauf spekuliert haben, daß nach dem sowjetischen Rückzug die Konterrevolution leichtes Spiel haben würde. Kein Spaßvogel, sondern der sowjetische Generaloberst N. TSCHERWOW hat diese Stimmungen in der Prawda vom 28. März jetzt folgendermaßen konkret:

"Sowohl die pakistanische Führung als auch die Führung anderer Länder, die sich immer noch Illusionen hinsichtlich der Fähigkeit der Opposition machen, ihre Ziele mit der Waffe in der Hand durchzusetzen, sollten offensichtlich die in Afghanistan entstehende Situation sorgfältiger studieren und begreifen, daß das Republik-Regime und das afghanische Volk entschlossen sind, ihre Heimat nicht nur vor den Söldnern, sondern auch vor deren Schirmherren zu schützen" (zit. n. UZ v. 29.3.1989, S.5).

Peter BRENDEL

Wohin driftet die DKP ?

Anmerkungen zum 9. Parteitag

Am 6., 7. und 8. Januar fand in Frankfurt a.M. der IX. Parteitag der DKP statt. Schon in seinem Vorfeld (BRENDEL 1988, S. 46f.) zeichnete sich deutlich ab, daß dieser Parteitag anders verlaufen würde, als man es herkömmlicherweise gewohnt war. Das Selbstbekenntnis einer schweren innerparteilichen Krise, die Formierung zweier Linien innerhalb der Partei, der Beschluß über die Nicht-Verabschiedung bzw. Abstimmungsverschiebung von 'BRD 2000' und 'Zur Lage und zukünftigen Entwicklung der DKP' durch die 15. Tagung des Parteivorstands am 25.11. - 27.11.88 im Gefolge teilweise heftigster Kritik durch die Parteibasis, der Aderlaß von über 10.000 Mitgliedern innerhalb der letzten zwei Jahre etc. ließen unter dem allgemeinen Vorzeichen des Selbsterneuerungsversuchs der KPdSU zu Recht Erwartungen auf einen kontroversen Verlauf hegen. Entsprechend groß war somit auch das Interesse und Echo der bürgerlichen Medien und der Linkspresse.

Aber der Berg kreite - und gebar schlußendlich doch nur wieder die sattsam bekannten alten Mäuse.

Mit dem Beschluß, die Verabschiedung von 'BRD 2000' und 'Zur Lage und künftigen Entwicklung der Partei' auf einen Anfang 1990 durchzuführenden Sonderparteitag zu verschieben, wurde der Parteitag in seiner Bedeutung - auch bezüglich der Fragestellung, wie es um die zukünftigen Entwicklungsperspektiven der DKP bestellt ist - schon vorab inhaltlich entwertigt. Somit war es nur natürlich, daß die über Jahre hinweg angestauten Frustrationen und Spannungen über das stagnative Verharren der Partei in der politischen Marginalität sich anhand der Personaldiskussionen und der Wahlen zum Parteivorstand entluden. Diese brachten für die Linie der dogmatisch-bürokratischen 'Bewahrer' unter Herbert MIES und Ellen

WEBER bis zu einem Drittel Gegenstimmen. Prominente Vertreter der reformistisch orientierten 'Erneuerer' wie Steffen LEHNDORF, Vera ACHENBACH und der Bremer Bezirksvorsitzende Dieter GAUTIER wurden nicht gewählt. Andere 'Erneuerer' wie z.B. Werner STRMANN und der Hamburger Bezirksvorsitzende Wolfgang GEHRCKE kamen mit einem blauen Auge davon.

Dominant für das Bild, das der Parteitag bot, war der Widerspruch zwischen vollständiger Zerrissenheit in den Personalfragen (deren Heftigkeit eine Vertagung des Parteitags zur Bewältigung seines Arbeitsprogramms erzwang) einerseits und der Einmütigkeit in der Festlegung auf die politischen Aufgaben der DKP 1989. Der entsprechende Entschließungsantrag 'Zu den Aufgaben der DKP im Jahr 1989' wurde mit einer Parteitagsmehrheit von über 99 Prozent (!) angenommen. Bei diesem Dokument handelt es sich um eine komprimierte Fassung von 'BRD 2000', dessen reformistischen Charakter wir im letzten HINTERGRUND eingeschätzt haben.

Welche Bedeutung besitzt nun der Parteitag für die weitere politische Entwicklung der DKP?

1. Die aufgebrochenen Konflikte, die Auseinandersetzungen zwischen Dogmatikern und Reformisten konnten nicht befriedet werden. Zerrissenheit und Zwei-Linienkampf werden auch in absehbarer Zukunft das Bild der DKP prägen und ihre politische Interventions- und Handlungsfähigkeit nachhaltig lähmen.
2. Obwohl auf dem Parteitag angekratzt, ist das Beharrungsvermögen der dogmatisch-bürokratischen Linie kommunistischer Parteientwicklung - repräsentiert durch MIES und WEBER - groß genug, um auch weiterhin die hegemoniale Kraft darzustellen. Relevante Teile der Erneuerer werden sich fragen müssen, welchen Sinn ihr Verbleiben in der Partei dann noch hat.
3. Die innerparteilichen Demokratisierungsbekundungen werden unter diesem Vorzeichen zu einem rein taktisch-formalistischen Akt verkommen. Dies um so mehr, als der marxistisch-leninistische Charakter der DKP - bedingt durch die jahrelange Ineffizienz der parteiinternen Bildungsarbeit - auch in Zukunft weiter verwässert werden dürfte.

4. Zur Verschlechterung der Erfolgsperspektiven der Erneuerer trägt nicht zuletzt deren eigene inhaltliche Substanzlosigkeit bei. So heißt es zum Beispiel in einem Bericht über eine Kreisaktivtagung der Münchener DKP zur Auswertung des Parteitags:

"Was zeichnet die Erneuerer aus?", fragte ein Genosse, der sich selbst als 'Erneuerer' vorstellte. 'Keineswegs ist es so, daß sie ein fertiges oder auch nur halbfertiges Konzept für eine wirkungsvolle Politik, für eine bessere Parteiorganisation in der Tasche hätten. Ihr Verdienst liegt in der Kritik an dem 'Bewährten', das nicht mehr tauglich ist'" (UZ: Wer oder was ist ein Erneuerer? 19.1.1989, S.5).

Im Ergebnis inhaltlicher, konzeptioneller und programmatischer Selbstfindung wird der heterogene Charakter der Erneuererströmung sich verdeutlichen und eventuell zur Minimierung ihrer Durchsetzungsfähigkeit beitragen.

5. Gegen einen Erneuerererfolg spricht aber auch die organisatorische Verzahnung mit (z. B. 'Weiterbildung von Funktionärskadern') und die materielle Abhängigkeit (z. B. 'UZ-Anzeigen') der DKP von der Bruderpartei SED. Beispiel:

"In der Doppelnummer Februar/März der 'Roten Blätter' des (fest in Erneuererhand sich befindlichen, P.B.) MSB Spartakus gibt es diesmal keine DDR-Anzeigen, weil, wie es in einer redaktionellen Mitteilung heißt, die DDR-Anzeigenagentur 'Interwerbung' alle Anzeigen gekündigt habe" (UZ: DDR-Verlag gekündigt. 16.3.89, S. 7).

6. Im Interesse einer marxistisch-leninistischen Rekonstruktion der politischen Handlungsfähigkeit der DKP scheint ein Erneuerererfolg aber auch nicht unbedingt wünschenswert. Die These von der Notwendigkeit einer 'Erneuerung des sich in der Krise befindlichen Marxismus' läuft Gefahr, daß das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Jene Erneuerer, die über Jahre hinweg die Theoriebildung und -entwicklung der DKP mitbehindert haben und für ihre formalistische Verflachung in der DKP mitverantwortlich sind, scheinen geneigt zu sein, ihre eigenen Fehler und Versäumnisse zu denen des Marxismus schlechthin zu extrapolieren.

7. Die Einmütigkeit, mit der auf dem Parteitag der Entschließungsantrag über die politischen Aufgaben der DKP für 1989 verabschiedet wurde, läßt befürchten, daß unter dem normativen Zwang der formalistischen Lösung von der 'Bewahrung der Einheit der

Partei' nunmehr die Weichen für den reformistischen Rechtsschwenk endgültig gestellt sind. Wer die DKP kennt, weiß, daß mit dem detaillierten und minuziösen 'Maßnahme- und Zeitplan zur Organisation der Parteidiskussion zu den beiden Dokumententwürfen' (UZ v. 21.3.1989, S. 5), d.h. zu 'BRD 2000' und 'Zur Lage und künftigen Entwicklung der DKP' die Zeichen auf Durchpeitschen gestellt sind. Anstelle einer lebhaften und produktiven Diskussion wird sich die gegenüber den programmatisch-reformistischen Ansinnen des Gesamt-PVs renitent gestimmte Parteibasis auf eine Kopf- und Gehirnwäsche gefaßt machen dürfen.

Wohin droht die DKP zu driften? Nach rechts, in die allgemeinde-mokratisch-populistische Bedeutungslosigkeit.

Gerade das hessische Kommunalwahlergebnis macht das deutlich: Obwohl die DKP nach eigenem Bekunden einen Wahlkampf führte, der "dieses Mal weit weniger intensiv war" (UZ: Nun auch in Frankfurt Kurs auf rot-grün. 15.3.89, S.1) und trotz geringerer Kandidaturen konnte die DKP ihr Stimmenergebnis verdoppeln. Daß diese Stimmen von enttäuschten SPD- und Grünenwählern stammten, liegt auf der Hand. Mit ihrer 'realpolitischen' Kurskorrektur beginnen vor allem die Grünen jene Wähler zu verprellen, die in ihnen eine systemoppositionelle und -transzendierende Kraft gesehen haben. Der realpolitische Nachtrag der DKP wird bei ihnen auf wenig Gegenliebe stoßen.

Literatur

BRENDEL, P.: Zu schön um wahr zu seine. Zur Einschätzung des DKP-Entwurfs "BRD 2000". HINTERGRUND, Osnabrück, 1 (1988) 4, S. 46-61.